
Vorrede zur ersten Auflage.

Hiermit übergebe ich meinen geehrten Lesern den sechsten und letzten Theil meines vaterländischen Jugendfreundes, und danke für die gute Aufnahme, welche die vorhergehenden Theile gefunden haben. Ich hoffe, daß auch dieser sechste neben seinen Vorgängern nicht zurück bleiben wird, denn ich hatte immer die Achtung vor Augen; welche ich meinen zahlreichen Herren Pränumeranten schuldig bin, und ich würde undankbar gegen dieselben seyn, wenn ich das Zutrauen, welches sie dieser meiner Jugendschrift schenkten, und die Rücksicht, mit der sie die vorhergehenden Theile beurtheilten, gemißbraucht hätte.

Gern hätte ich diese Schrift, an der ich immer mit besonderer Vorliebe arbeitete, gleich fortgesetzt, und noch mehrere Theile, nur aber in größeren Zwischenräumen herausgegeben. Der österreichische Kaiserstaat ist an Länder- und Völkermerkwürdigkeiten, an Naturseltenheiten und Kunst-; Produkten

so reich, an nützlichen und wohlthätigen Anstalten so ausgezeichnet, er wird von so vielen und verschiedenartigen Völkerstämmen bewohnt, die sich an Lebensart, Sitten und Gewohnheiten vielartig unterscheiden; der gegenwärtige Zeitpunkt ist so reichhaltig an edlen und patriotischen Handlungen, daß der Stoff zu so einem vaterländischen Jugendwerke nie erschöpft werden kann; nebstbey sind mir bey der Bearbeitung meines Jugendfreundes so viele interessante, nützliche und lehrreiche Aufsätze übrig geblieben, welche die versprochene Anzahl der Druckbogen in jedem Theil nicht fassen konnte, daß wirklich jetzt schon zwey bogenreiche Bände zum Drucke bereit liegen.

Hätte ich nicht schon bey der ersten Ankündigung und bey jeder folgenden Gelegenheit die Zahl der Theile des vaterländischen Jugendfreundes auf sechs festgesetzt, und müßte ich nicht besorgen, meine jungen Leser mit einem und dem nämlichen Jugendwerke in kurzer Zeit zu überladen, so würde die Fortsetzung gleich folgen, und ich glaubte selbst den Wünschen mehrerer derselben zu begegnen, da sie jeden neu erschienenen Theil mit dem ersten des Monats wißbegierig abholten, und mit jedem Theile die Zahl der Pränumeranten beträchtlich sich vermehrte.

Aus Achtung für meine geehrten Leser, und um ihres Zutrauens immer würdiger zu werden, will ich auf Bearbeitung der Gegenstände, die

den Inhalt meines vaterländischen Jugendfreundes ausmachen, noch längere Zeit meinen Fleiß verwenden, und ein neues Werk unter dem Titel: Unterhaltungen für die vaterländische Jugend herausgeben, welches wieder aus sechs Theilen bestehen wird, und als Fortsetzung des vaterländischen Jugendfreundes angesehen werden kann. So wie vaterländische Gegenstände immer vorzüglich aufgenommen werden sollen, so werden doch interessante Merkwürdigkeiten fremder Länder und Völker, schöne und edle Thaten, belehrende und warnende Handlungen und Ereignisse aus dem Auslande, besonders von den Staaten, die mit uns in näherer Berührung stehen, nicht ausgeschlossen seyn. Dabey werde ich besondere Rücksicht auf die neuesten so thatenreichen Zeitereignisse nehmen, und alles sammeln, was der lieben Jugend interessant, nützlich und lehrreich ist.

Die Zeit der Herausgabe, wenn sich nicht der Wunsch meiner lieben Leser laut entgegen ausspricht, werde ich bis in den künftigen Herbst verschieben, theils um mit desto größerer Sorge an dem Werke arbeiten und alle möglichen Verbesserungen anbringen zu können, theils auch weil ich weiß, daß die liebe Jugend während der Frühlings- und Sommermonathe in ihren Freystunden sich lieber dem Genuße der freudenvollen Natur hingibt, und in derselben Erholung und auch Belehrung sucht, als daß sie

VIII

sich zwischen den vier Mauern zu dem Buche einschließen sollte.

Ich werde nicht ermangeln, einige Zeit vor Herausgabe dieses Werkes meine geehrten Leser durch die Zeitung und Anschlagblätter auf dasselbe aufmerksam zu machen, und ich bitte sie, mich bis dahin in ihrem geneigten Andenken zu erhalten.

Wien am 1. April 1814.

Der Verfasser.